



Matthias Heidenreich (von links), Wolfgang Kömpf, Ina Todt, Kerstin Dolzmann mit der Klasse 7c im Hintergrund. Foto: Müller

Firma Kömpf spendet Lesekisten fürs MvLG

Unterstützung | Lehrer können Behälter jetzt mit Büchern für Unterricht bestücken

Von Ida Roggel

Calw. Schon lange planen die Lehrkräfte des Maria-von-Linden-Gymnasiums in Stammheim, Bücherkisten für die Klassen 5 bis 8 zusammenzustellen. Aber bisher haben die passenden Kisten gefehlt und ohne Deckel würden die Bücher einstauben und wären nicht geschützt. Dank einer Spende der Firma Kömpf ging nun kurz vor Weihnachten der Wunsch in Erfüllung: Die passenden Kisten sind da und wurden von den Deutschlehrerinnen Kerstin Dolzmann, Ina Todt, Nathalie Reuter und Nicole Orzechowski mit Büchern aus verschiedenen Genres bestückt.

»Unkomplizierte« Hilfe
»Wir sind sehr froh über diese unkomplizierte Unterstüt-

zung und freuen uns darauf, die Kisten jetzt einzusetzen«, sagt Ina Todt. Auch der Schulleiter des Maria-von-Linden-Gymnasiums, Matthias Heidenreich, bedankte sich bei Wolfgang Kömpf, Geschäftsführer des Kömpf-Baumarktes.

Im Vertretungsunterricht
Wenn nun in den Klassen 5 bis 8 eine Unterrichtsstunde ausfällt, kann die Vertretungslehrerin oder der Vertretungslehrer eine der Kisten mit in die Klasse nehmen. Die Schülerinnen und Schüler können dann schmökern, Geschichten lesen und neue Lieblingsbücher finden.

■ Die Autorin ist Schülerin der Klasse 9c des Maria-von-Linden-Gymnasiums in Calw-Stammheim

INFO

Zeitung in der Schule

Zeitung in der Schule, kurz ZiSch, heißt das Medienprojekt des Schwarzwälder Boten, das dieser gemeinsam mit der Agentur ProMedia Wolf im Kreis Calw anbietet. Für rund 500 Schüler im Landkreis Calw aus mehr als



25 Schulklassen der Klassenstufen acht bis zehn stand damit während des Projektzeitraums die Tageszeitung auf dem Stundenplan. Auf dieser Seite lesen Sie Artikel von den Schülern, die im Rahmen dieses Medienprojekts entstanden sind.

Redakteurin gibt Einblick in Beruf

Journalismus | Bianca Rousek vom Schwarzwälder Boten zu Gast im Maria-von-Linden-Gymnasium

»Je jünger die Leute, desto schlechter die Kommasetzung.« Dies bekam die Klasse 9c vom Maria-von-Linden-Gymnasium von Bianca Rousek, Redakteurin und stellvertretende Redaktionsleiterin des Schwarzwälder Boten in Calw, zu hören. Eingeladen wurde sie im Rahmen des »ZiSch-Projekts« von der Deutschlehrerin Evi Baum.

Von Jana Heer und Lara Wimmer

Calw-Stammheim. Bianca Rousek ist eine begeisterte Journalistin, sie hat einen Hochschulabschluss, studierte in Tübingen Soziologie und

machte einst ihr Volontariat beim Schwarzwälder Boten. »Mir macht der Beruf sehr viel Spaß, ich habe nach jedem Arbeitstag viel zu erzählen, und der Beruf bietet eine enorme Abwechslung«, sagt sie.

Außerdem habe sich ihr Allgemeinwissen durch diesen Beruf sehr stark erweitert. Sie schreibt sehr gerne Porträts oder Artikel über die Kommunalpolitik, jedoch nicht so gerne über sehr bürokratielastige Themen oder Finanzen.

»Freude am Schreiben«

Die meisten Themen können sich die Redakteure selbst aussuchen, solange sie auf die Region bezogen sind. Bei dieser Entscheidung sei es sehr wichtig, dass man Begeisterung und Interesse am Thema

zeigt, betonte sie.

Dies sei auch das Wichtigste, wenn die Schülerinnen und Schüler für die ZiSch-Seite Artikel verfassen. »Versucht vor allem, Freude am Schreiben zu haben«, rät Bianca Rousek. Sie findet es wichtig, dass man unvoreingenommen an die Themen herangeht und bei strittigen Diskussionsthemen beide Seiten zu Wort kommen lässt. Auch wenn dies nicht immer auf Begeisterung stößt und es dadurch auch vereinzelt zu Anzeigen oder Droh-Mails kommen kann. Dann brauche man »ein dickes Fell«.

Am Schluss hatte Bianca Rousek noch eine gute Nachricht für alle Medienbegeisterten: Es gibt auch die Möglichkeit, ein Online-Abo vom Schwarzwälder Boten abzuschließen.



Die Redakteurin Bianca Rousek besuchte die neunte Klasse des MvLG und brachte den Schülern den Beruf des Journalisten nahe. Foto: Heer

Die Klasse 9c ist Bianca Rousek sehr dankbar für ihren Besuch und auch die Deutsch- und Klassenlehrerin Evi Baum sagte: »Sie wirkte sehr frisch, sehr ehrlich. Was

sie erzählt hat, wirkte auf mich sehr realistisch.«

■ Die Autorinnen sind Schülerinnen der Klasse 9c des Maria von Linden-Gymnasiums in Calw-Stammheim

Aktueller denn je: der Antisemitismus und seine Folgen

Demokratiebildung | Am MvLG befassen sich Neuntklässler am Projekttag mit dem Thema »Nie wieder Antisemitismus«

Von Jana Heer

Calw-Stammheim. Im November waren bei den Klassen 9c und 9d am Maria-von-Linden-Gymnasium Mitarbeiter*innen von der Landeszentrale für politische Bildung zu Gast. Sie richteten einen Workshop aus, der Teil der Demokratiebildung am Maria-von-Linden-Gymnasium ist. Unter dem Motto »Nie wieder... Antisemitismus« haben die Klassen sich näher mit dem Thema Antisemitismus befasst.

Die Mitarbeiter*innen von der Landeszentrale für politische Bildung haben zu Beginn Angriffe auf Juden, die Verfolgung von Juden sowie das jüdische Leben an sich durch Bildimpulse und einen Song veranschaulicht.

Wenn heute Ungeimpfte gelben Stern tragen, ist das eine Verharmlosung

Heutzutage gibt es auch ein zentrales Beispiel von Antisemitismus in der Corona-Pan-

demie: Manche Ungeimpfte tragen einen gelben Stern, auf dem »Ungeimpft« steht, als Zeichen dafür, dass sie sich ausgeschlossen fühlen. Doch genau dieses Verhalten ist eine Verharmlosung der damaligen Judenverfolgung, bei der Juden einen gelben Stern tragen mussten, als Zeichen für ihren Glauben und dafür, dass man sie besser

ausschließen sollte. Es wurde den Schüler*innen auch erklärt, was genau Antisemitismus ist. Antisemitismus bedeutet konkret Judenhass. Er hat eine lange Geschichte, die sogar noch vor die Zeit der Nationalsozialisten reicht.

Danach wurden die drei Merkmale des Antisemitismus erklärt: die »Anderen«,

Dämonisierung und Diskriminierung.

Bei »die Anderen« werden die Anderen, also Juden, ausgegrenzt. Klar wurde, es gibt nicht »die Juden«, sondern nur einzelne Menschen. Das zweite D ist die Dämonisierung. Juden wurden und werden schlecht und böse dargestellt. Als drittes gibt es noch die Diskriminierung, es wird

ein Mensch aufgrund von bestimmten Merkmalen schlechter behandelt oder ausgeschlossen. Antisemitismus führt meist zu Diskriminierung und Gewalt, aber fängt nicht erst bei dieser an, sondern schon beim Denken und Reden.

Vor allem heute ist Antisemitismus ein großes Thema, denn es wurden im Work-

shop erschreckende Zahlen genannt; die Meldungen von Antisemitismus erreichten im Jahr 2020 einen Höchststand.

Was kann man dagegen tun? Zivilcourage bedeutet, dass man nicht wegschauen darf, da es immer mehrere Möglichkeiten zum Helfen gibt. Elie Wiesel, ein Überlebender des Holocaust, hat es so ausgedrückt: »Man muss Partei ergreifen. Neutralität hilft dem Unterdrückten, niemals aber dem Opfer. Stillschweigen bestärkt den Peiniger, niemals den Gepeinigten.«

»Ich fand den Projekttag informativ und er hat Spaß gemacht«

Der Projekttag hat den Schüler*innen gut gefallen. So sagte Paul aus der Klasse 9c: »Ich fand den Projekttag informativ und er hat Spaß gemacht. Das Ganze war interessant und anschaulich gestaltet.«

■ Die Autorin ist Schülerin der Klasse 9c des Maria-von-Linden-Gymnasiums.



Mitarbeiter*innen der Landeszentrale für politische Bildung richteten am MvLG einen Workshop aus (von links): Ruth Hovekamp, Sibylle Hoffmann und Robert Ogman



Im Workshop wurden den Schülern unter anderem durch Bildimpulse jüdisches Leben, Angriffe auf Juden sowie Judenverfolgung veranschaulicht. Fotos: Heer